

nik, in Handel und Gewerbe, auf den' Gebieten der Volksbildung, der Kultur und des Sozialwesens. Überall sind wir vorangekommen, wenn auch mit unterschiedlichen Erfolgen.

Die Kampfkraft der Partei erhöhte sich

Die Partei ließ ihre ideologische und organisatorische Einmütigkeit und Geschlossenheit nicht untergraben, sondern hat sie konsequent weiter gefestigt. Aktivität und kämpferische Qualitäten der Genossen sind gestiegen. Die Partei verfügt heute schon über eine bedeutende Kampffähigkeit. Sie ist imstande, große Massen der Arbeiterklasse zu mobilisieren, die entschlossen für die Losungen der Partei kämpfen. Das kam bei den Wahlen im Juni und beim Geldurmtausch im Oktober zum Ausdruck. Die Partei ist gewachsen, und ihre Menschen haben sich entwickelt.

Das Zentralkomitee orientierte die Parteiorganisationen darauf, dem innerparteilichen Leben größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Arbeitsweise der Partei ist im großen und ganzen zielstrebig, prinzipieller und massenverbundener geworden. Die leitenden Parteiorgane in Bezirken und Kreisen haben unverkennbare Fortschritte bei der Zusammenfassung der Parteierfahrungen gemacht. Die Parteiorganisationen verstehen es heute schon viel besser, aus den Vorschlägen, Kritiken und Wünschen der Werktätigen die richtigen Maßnahmen für die weitere Arbeit abzuleiten.

Trotz dieser positiven Ergebnisse gibt es noch sehr spürbare Schwächen, Nachlässigkeiten und auch grobe Fehler, mit denen sich die Partei niemals abfinden wird. Deshalb ist die Vervollkommnung der Arbeitsweise leitender Parteiorgane zum innerparteilichen Problem Nummer eins geworden. Hier liegt der Schlüssel für die Verbesserung der Parteierziehung, für die Durchsetzung des demokratischen Zentralismus, für die Anwendung der von Lenin ausgearbeiteten Normen des Parteilebens. Nur auf diesem Wege kommen wir zur weiteren Erhöhung der Aktivität und Selbstinitiative der Parteimitglieder, steigern wir die Kampffähigkeit der ganzen Partei.

Die politische Rolle der volkseigenen Betriebe ist außerordentlich gewachsen. Sie müssen jederzeit unerschütterliche Bastionen der von der SED geführten Arbeiterklasse sein.

Die Entwicklung des letzten Jahres zeigt uns, daß die ideologische Diversion aus Westdeutschland und Westberlin gegenüber der DDR zugenommen hat und der Hauptstoß gegen unsere Partei, ihre innere Geschlossenheit und Fähigkeit, sich mit den Massen zu verbinden, geführt wird. Auf der Tagung des Zentralkomitees im Januar 1957 stellten wir fest, daß das Neue in Westdeutschland das aktive Auftreten des deutschen Imperialismus im Rahmen der NATO-Politik ist. Die Erfahrungen des letzten Jahres beweisen, daß von seiten monopolkapitalistischer und anderer konterrevolutionärer Kräfte eine systematische Wühlarbeit gegen die volkseigene Wirtschaft geführt wird. Die feindliche Tätigkeit der kapitalistischen Konzerne, des SPD-Ostbüros und anderer friedensfeindlicher Organisationen läuft insgesamt in der Richtung der Behinderung des sozialistischen Aufbaus in der DDR, d. h. der Verwirklichung der NATO-Politik. Republikflucht und Westreisen müssen als Bestandteil des feindlichen Maßnahmeplanes gewertet werden*

Natürlich ist die Mehrzahl der Bezirks- und Kreisleitungen rechtzeitig auf diese und andere Probleme gestoßen. Es gibt aber auch Leitungen, die sich